Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1874

3.3.1874 (No. 52)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 3. März.

№ 52.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.


## Amtlicher Theil.

Mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 17. und 21. Februar cr. ist Folgendes bestimmt worden:

Der Hauptmann und Kompagnie-Chef Maschke vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 wird diesem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Gleichzeitig wird der Premierlieutenant v. Thümen vom 1. Hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 75, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagnie-Chef, in das 1. Oberschlesische Infanterie-Regiment Nr. 22 versetzt.

Der Premierlieutenant Frhr. v. Stetten vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 wird als Adjutant zur 44. Infanterie-Brigade kommandirt und

der Portepeefähnrich v. Below vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 in das 2. Ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 3 versetzt.

---

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. Februar d. J. gnädigst geruht, dem Großh. Oberingenieur Julius Eisenlohr in Rastatt die Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe und dem Großh. Bezirksingenieur Karl Warnkönig in Mannheim die Wasser- und Straßenbau-Inspektion Rastatt zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. Februar d. J. gnädigst geruht, dem Großh. Bezirksingenieur Hermann Beger in Konstanz die erledigte Wasser- und Straßenbau-Inspektion Offenburg und dem Großh. Sektions-Ingenieur Jakob Schmitt in Sinsheim, unter Ernennung zum Bezirksingenieur, die Wasser- und Straßenbau-Inspektion Konstanz zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. d. M. gnädigst geruht:

den Professor Johann Alletag an der höheren Bürgerschule in Schopfheim die Vorstands- und erste Lehrerstelle an der höheren Bürgerschule zu Buchen zu übertragen;

den Lehramts-Praktikanten Johann Jakob Richter, z. Z. am Gymnasium zu Rastatt, zum Professor am Pädagogium und Realgymnasium zu Lörrach;

den Lehramtspraktikanten Dr. Otto Strack, z. Z. an der höheren Bürgerschule in Heidelberg, zum Professor am Gymnasium zu Karlsruhe;

ferner die Lehramts-Praktikanten Ludwig Zürn am Gymnasium zu Freiburg,

Johann Nepomuk Heim an der höheren Bürgerschule zu Heidelberg,

Andreas Schuler am Progymnasium zu Offenburg,

Friedrich Wilhelm Silbereisen am Gymnasium zu Mannheim zu Professoren an den genannten Anstalten;

endlich den Registraturgehilfe A. Lang dahier zum Registrator bei dem Ministerium des Innern zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† **Madrid**, 28. Febr. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Telegramm des Generals Moriones aus dessen Hauptquartier La Rigida vom 25. Februar, welches besagt: Die Armee konnte die Verschanzungen bei San Pedro nicht forciren. Der Feind durchbrach sogar an einer Stelle unsere Linien. Moriones fordert Verstärkungen. Er behauptet seine Stellungen bei Somorrostro sowie die Verbindung mit Castro.

Serrano erklärt in einem Dekrete die Funktionen des Staatschefs mit denen eines Conseilspräsidenten unverträglich und verzichtet daher auf letztere, die Funktionen des Chefs der Exekutivgewalt beibehaltend, und ernennt Zabala zum Conseilspräsidenten. Derselbe ist mit Topete letzte Nacht nach Santander abgegangen. Fast alle Telegraphenlinien sind in Folge des schlechten Wetters unterbrochen. — Ein weiteres Telegramm von Moriones an den Kriegsminister beziffert die erforderliche Verstärkung auf 6 Bataillone und 7 Batterien mit Kanonen verschiedenen Kalibers und 500 Schüsse per Geschütz. General Primo de Rivera ist leicht verwundet, führt jedoch sein Kommando fort. Die Armee okkupirt fortdauernd die Stellungen bei Somorrostro, Minon, Provero und Milques. Die Disziplin der Truppen ist vortrefflich.

† **St. Petersburg**, 28. Febr., Abends. So eben sind der Herzog und die Herzogin von Edinburg per Expreßzug abgereist. Sämmtliche Großfürsten waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe erschienen. Der Kaiser begleitet den Herzog und die Herzogin bis Gatschina.

### Deutschland.

**Karlsruhe**, 2. März. Ihre Großherzogl. Hoheit die Fürstin von Leiningen, Prinzessin Marie von Baden, hat heute Nachmittag nach mehrwöchigem Aufenthalte Karlsruhe verlassen, um nach Amorbach zurückzukehren.

**Karlsruhe**, 2. März. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt vom 28. v. Mts., Nr. 10, enthält:

I. Eine landesherrliche Verordnung: die Gewährung von Wohnungsgeld-Zuschüssen an die weltlichen Staatsdiener und Angestellten betreffend. Klasseneintheilung der Beamten und Angestellten, nach welcher die Wohnungsgeld-Zuschüsse gewährt werden.

II. Eine Verordnung des Finanzministeriums: die Gewährung von Wohnungsgeld-Zuschüssen an die weltlichen Staatsdiener und Angestellten betreffend.

⁚ **Straßburg**, 28. Febr. Je seltener in der französischen Presse ein besonnenes Urtheil über den Vorfall Räß zu finden ist, um so mehr verdient ein Einzelfall hervorgehoben zu werden. Das „Belforter Journal" ist es, das zur Mäßigung und zu anständiger Behandlung des Vorganges mahnt und daran erinnert, daß die dem Bischof zugeschleuderten Verwünschungen zuerst noch auf manchen Anderen fallen müßten, wäre es z. B. nur Jules Favre. Der Bischof habe sich nur zu etwas bekannt, das er nicht zu ändern vermag; er könne sich als Abgeordneter bei seiner Aeußerung geirrt haben, aber sein Charakter und seine Vergangenheit sollten ihn vor Insulten schützen, an denen sich übrigens kein besonnener Mann (in Belfort) betheiligen wollte. Auch das hiesige Domkapitel läßt durch seinen Sekretär, Domherr Straub, die Nachricht, „es habe beschlossen, dem Bischof zu schreiben, er möge seine Erklärung zurückziehen, erläutern, oder aus dem Reichstag treten", als falsch erklären. Die Zahl der Reumüthigen wird sich bald noch vermehren und es gewinnt mehr und mehr den Anschein, daß man bald sehr verständlich die HH. Teutsch, Lauth u. s. w. statt des Bischofs fragen wird, wie sie sich die übernommene Verpflichtung eines Reichstags-Abgeordneten so eigentlich vorstellen.

Sensation weit über unser Ländchen hinaus wird ohne Zweifel die sich auf die französische Gesetzgebung stützende Maßregel gegen die außerdeutsche periodische Presse erregen, welche von Morgen, Montag an, wie wir hören, ins Leben treten soll. Nach einer annähernd gegebenen Statistik werden allein an französischen Blättern ca. 300 im Reichslande gelesen und dürfte die Gesammtzahl der abgelieferten Exemplare sich über 10,000 belaufen. Dem Vernehmen nach besteht die angedeutete Maßregel in dem Risum, welches für die Zustellung der einzelnen Blätter die Zentralverwaltungsstelle in Straßburg zu ertheilen hat. Die Einzelverkaufsdepots, deren besonders hier bei Barbieren, Friseuren, Papierhändlern u. s. w. zahlreiche bestehen, werden ohne Zweifel gleichfalls einer strengeren Kontrole unterworfen werden. Es scheint der jenseitigen Vogesenpresse das Kommende in den Gliedern gelegen zu haben, denn sie ist in den letzten Tagen außerordentlich zahm gegen Deutschland geworden.

**Straßburg**, 28. Febr. Aus Schlettstadt ist, wie das „Els. Journ." mittheilt, ein Protest gegen die Erklärung des Hrn. Bischof Räß an diesen selbst abgeschickt worden. Die Zahl der Unterschriften ist nicht angegeben. Ein Protest in Wasselnheim, der aber nicht nach Berlin befördert worden zu sein scheint, hat „gegen 250 Unterschriften" gefunden.

Der „Niederrh. Kurier" meldet:

Sicherem Vernehmen nach werden die Abgg. Teutsch (?), Häffely (?) und Lauth zu der auf Dienstag angesetzten Verhandlung des Antrags auf Aufhebung des § 10 nach Berlin zurückkehren (eine formellere Anerkennung des Frankfurter Friedens wäre wohl nicht denkbar); Pfarrer Söhnlin ist gestern ebenfalls hierher, beziehungsweise nach Neubreisach zurückgekehrt.

Die letzte Nachricht bestätigt sich durch ein Schreiben des Hrn. Söhnlin an den „Ind. Als.", worin der Hr. Abbé die Erklärung des Hrn. Bischofs als ein „durchaus vereinzeltes Vorgehen" bezeichnet.

**Metz**, 26. Febr. (Schw. M.) Seit für die Ueberschreitung der französischen Grenze kein Paß mehr nothwendig ist, bildet eine Fahrt nach dem benachbarten Nancy ein beliebtes Sonntagsvergnügen der Metzer Bevölkerung. Namentlich der einheimische Theil derselben sucht von Zeit zu Zeit durch Besuche jener Stadt die Sympathien für Frankreich aufzufrischen. Das Schauspiel, das sich aber gegenwärtig dort selbst dem flüchtigen Besucher darbietet, ist nichts weniger als ein anziehendes. In unserer Nachbarstadt herrscht nämlich seit einigen Monaten fast allgemeine Geschäftsstockung. Die Reichen beschränken ihre Ausgaben auf das Unentbehrlichste; die Luxusgeschäfte liegen daher vollständig darnieder. Eine Menge von Arbeitern sind in Folge davon brodlos und lungern auf den Straßen herum. Täglich kommen Dutzende derselben hierher, um sich an den Forts- und Kasernenbauten nach Beschäftigung umzusehen. In allen Schichten der Bevölkerung macht sich ein Gefühl der Unbehaglichkeit und der Unzufriedenheit, sowie das Bewußtsein geltend, daß es un-

---

### ⊗ John Carlyon.

(Fortsetzung aus Nr. 50.)

Des jungen Mannes Augen leuchteten bei diesen Worten von Bosheit; das Wachrufen der persönlichen Beschimpfung, welche ihm vor Jahren zugefügt worden war, hatte alles Mitleid in seinem Herzen erstickt.

„Um Ihnen nun zu beweisen, Oheim, daß ich über die Natur der Sache, über welche ich im Begriff bin, jetzt näher einzugehen, nicht in Unwissenheit bin, lassen Sie mich die Frage an Sie richten, ob es nicht Thatsache ist, daß ein beträchtlicher Theil Ihres Einkommens mit Ihrem Tode erlischt, ungeachtet es den Anschein hat, als lebten Sie von den Revenüen Ihres eigenen Vermögens. Dieser Umstand machte es Ihnen wünschenswerth, Agnes einen Gatten mit unabhängigem Vermögen zu sichern. Sie brauchen sich darob nicht zu schämen — es macht ja Ihrer Klugheit alle Ehre, ist ganz natürlich, nur ist der Plan leider gescheitert."

„Nein, Richard, Mr. Carlyon und Agnes lieben sich," sagte der alte Mann mühsam.

„Entschuldigen Sie, Oheim, es gewährt mir ein ungeheures Vergnügen, Sie so zärtlich reden zu hören, Sie so leicht gerührt zu sehen, da Sie doch vorhin sagten, Sie seien nicht sentimental. Lassen Sie uns aber vor Allem bei der Thatsache bleiben — eine Lieblingsphrase von Ihnen —, und dies mit Recht, da Thatsache, besonders unangenehme Thatsache ist, daß Agnes diesen Mann nicht liebt und ihn niemals heirathen will. Wenn Sie mir dies nicht glauben, so können Sie Ihre Tochter selbst fragen und sie wird meine Behauptung bestätigen. Der Einwand einer früher eingegangenen Verbindlichkeit, den Ihr Scharfsinn, wie ich voraussehe, geltend machen wird, fällt somit weg. Das Herz Ihrer Tochter ist frei und ich sitze hier, Sir, und schlage mich Ihnen zum Gatten für dieselbe vor."

„Du hast mir früher schon einmal dasselbe gesagt, Richard," sagte Mr. Crawford, sich sichtlich bemühend, ruhig zu sprechen, „und du hast bereits meine Antwort: es kann nicht sein."

„Es wird und es muß sein," erwiederte Richard heftig. „Sie werden mich doch sicherlich nicht zwingen wollen, den Beweggrund anzuführen, der, wie Sie wissen, im Hintergrund liegt, welcher aber dort unberührt auf immer verbleiben mag, wenn Sie „Ja" zu Dem sagen, was ich verlange."

„Richard," sagte der alte Mann in bittendem Tone, „sieh, ich will dich nicht beleidigen, ich möchte dein Gefühl schonen, wenn ich könnte — ich möchte dies wirklich."

„Danke, Onkel; Sie sind stets sehr rücksichtsvoll in dieser Hinsicht — aber ich unterbrach Sie."

„Die Wahrheit ist, Richard — und wenn du dieselbe kennst, wirst du nicht länger auf deiner Werbung bestehen — daß meine Tochter, obgleich sie eine herzliche Zuneigung für dich hat, entschlossen ist, sich gar nicht zu verheirathen. Somit würde meine Einwilligung zu eurer Verbindung gar keinen Nutzen haben. Agnes liebt dich auch nur wie einen Bruder."

„Ich weiß das, Oheim."

„Und wie ist's alsdann möglich, daß du verlangst, ich solle ihrem Gefühl Zwang anthun?"

„Bah! ich bin, wie Sie, Oheim, kein sentimentaler Charakter. Wenn Mr. Carlyon an meinem Platz säße und Agnes hätte nur freundschaftliches Wohlwollen für ihn, Sie würden sich bemühen, dieses Gefühl allmälig in Liebe zu verwandeln, Sie würden eine milde, väterliche Autorität ausüben. Nun wohl, das ist Alles, um was ich Sie in meinem Falle bitte."

„Du bist sehr jung, Richard, und weißt kaum, was du verlangst," antwortete Mr. Crawford in überredendem Tone. „Wenn du von deiner nächsten Seereise zurückkehrst und gereifter bist — mehr über dich selbst im Klaren — dann wollen wir wieder mit einander von der Sache reden...."

„Ja, und bis dahin laßt uns hübsch geduldig zuwarten, hm?" unterbrach ihn Richard heftig. „Gut, wenn Sie darauf bestehen, Ihre Position zu behaupten, so ist's für mich eine Nothwendigkeit, mit meiner Reserve vorzurücken. — Ich befürchte, Ihnen eine Geschichte erzählen zu müssen, und wenn ich Sie über Gebühr langweile und Sie wünschen, daß ich aufhöre, dann haben Sie mir „halt" zu sagen oder „genug", und ich werde verstehen, daß ein weiteres Erzählen unnöthig ist — daß ich mein Spiel gewonnen habe."

„Du sprichst in Räthseln," sagte der alte Mann in schwachem Tone und bedeckte sein Gesicht mit der einen Hand, während er sich auf die andere stützte.

„Zu denen Sie, denk' ich, den Schlüssel besitzen, Oheim; 's ist aber kein Räthsel, was ich jetzt vorzutragen im Begriff bin, sondern eine — Lebensgeschichte." (Fortsetzung folgt.)

---

△ Paris, 27. Febr. Der Prozeß gegen die Arbeiter Bonnard und Pelata als Mitschuldige an der Ermordung des Polizeiagenten Vincenzini ging gestern zu Ende. Das Kriegsgericht verurtheilte beide Angeklagte zum Tode, obgleich für Pelata der Regierungskommissär selbst dem Gerichtshof die Schuldfrage anheimgestellt und mindestens die Bewilligung mildernder Umstände nahegelegt hatte. Die Angeklagten, denen das Urtheil in Gegenwart der unter die Waffen getretenen Gefängnißwache verlesen wurde, nahmen dasselbe sehr gelassen entgegen und Pelata ließ sich nur die Worte entschlüpfen: „Das war ein Tag, der mir theuer zu stehen gekommen ist!"

---

* Straßburg, 28. Febr. Die „Els. Korresp." versichert auf das Bestimmteste, daß alle Gerüchte über verübte oder versuchte Beschädigungen an dem Eigenthum des Bischof Dr. Räß hier wie in dessen Heimathsort Sigolsheim vollständig aus der Luft gegriffen sind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

möglich so fortgehen könne. Dazu kommt noch, daß die verschiedenen politischen Parteien sich so schroff als je gegenüberstehen und sich gegenseitig befehden. Das hindert aber unsere Metzer nicht im geringsten, jenseits der Grenze Alles für unvergleichlich, diesseits derselben dagegen Alles für unerträglich zu finden. Daß sie in jeder Beziehung besser daran sind als ihre französischen Nachbarn, wissen sie wohl, aber zugegeben darf das um keinen Preis werden.

**Kassel**, 28. Febr. (Fr. J.) Es sind weiter definitiv abgesetzt die renitenten Pastoren in Sand und Balhorn. Somit bleiben also nur noch zwei suspendirt, deren definitive Entlassung indeß ebenfalls unmittelbar bevorsteht.

□ **Aus Kurhessen**, 28. Febr. Die telegraphisch verbreitete Nachricht von der in der Appellinstanz erfolgten Verurtheilung des Pfarrers Hopf in Melsungen (Redakteur der „Hess. Blätter") wegen Majestätsbeleidigung 2c. zu 4 Monaten, ist dahin zu ergänzen, daß in demselben Prozeß auch der exkurfürstliche Kabinetsrath Schimmelpfeng in Prag zu 6 Monaten Festungshaft in contumaciam verurtheilt worden ist. — In Kassel ist gestern der wegen Betrugs und Wechselfälschung zu 4jähriger Zuchthausstrafe veurtheilte ehemalige Flügeladjutant des Herzogs von Meiningen, Oberst v. Engel, in die Strafanstalt abgeführt worden. — Auch von Kassel aus ist jetzt eine Erklärung an den Kultusminister abgegangen, worin die Unterzeichner — allerdings nur 32 Mann hoch — sagen, daß sie sich dem Gesammtkonsistorium, welches sie „den Tod der alten niederhessischen Kirche" nennen, nicht unterwerfen können.

**Weimar**, 27. Febr. (Fr. J.) Morgen tritt der Landtag in die Etatsberathung ein. Der Finanzausschuß hat zunächst die Erhöhung der Zivilliste in der proponirten Weise befürwortet, so daß für die nächste Finanzperiode 30,000 und von 1878 an 60,000 Mark mehr gewährt werden und dann die gesammte Domänenrente 300,000 Thlr. betragen wird. Rücksichtlich der allgemeinen Gehaltsaufbesserungen ist der Finanzausschuß im Prinzip mit der Erhöhung einverstanden, behält sich jedoch für die einzelnen Positionen noch weitergehende Anträge vor. Für die Besoldungen der Minister hat der Finanzausschuß aus eigener Initiative eine Erhöhung um je 1000 Mark empfohlen.

O **Berlin**, 1. März. Heute Vormittag um 11 Uhr trafen der Prinz und die Frau Prinzessin von Wales auf ihrer Rückreise nach London mittelst Extrazuges aus St. Petersburg hier ein. Höchstdieselben wurden bei ihrer Ankunft auf dem Ostbahnhofe von dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin empfangen und zu ihrer Wohnung nach dem Königl. Palais geleitet. Nachmittags war zu Ehren der erlauchten Gäste bei den kaiserl. Majestäten im Weißen Saal des königl. Schlosses Galatafel.

Der bisherige deutsche Botschafter bei der französischen Regierung, Graf Harry v. Arnim, ist von diesem Posten abberufen. Als seinen Amtsnachfolger in Paris bezeichnet man mit großer Bestimmtheit den Fürsten Clodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst, früheren k. bayrischen Ministerpräsidenten, welcher jetzt bekanntlich wieder als erster Vizepräsident des deutschen Reichstags fungirt. Der bisherige türkische Gesandte am hiesigen Hofe, Aristarchi Bey, ist zum Botschafter ernannt worden. Auch die deutsche Gesandtenstelle bei der osmanischen Pforte soll zum Range eines Botschafterpostens erhoben werden. Als designirten ersten Inhaber desselben nennt man den seitherigen Vertreter des Deutschen Reichs in Paris, Grafen H. v. Arnim. Der seitherige Gesandte in Konstantinopel, Geh. Legationsrath v. Eichmann, erhält zunächst einen Urlaub und später eine andere Verwendung. Dem Vernehmen nach wird die Wiederbesetzung der in Erledigung kommenden diplomatischen Posten in Paris und Konstantinopel erst nach dem Schluß des Reichstags förmlich publizirt werden. Im Zusammenhange damit dürfte denn auch die deutsche Gesandtenstelle am k. italienischen Hof den Namen und Rang einer Botschaft erhalten. Die Verwandlung der beiderseitigen Vertreterposten in Botschaften wurde hier von italienischer Seite schon im vorigen Herbst beim Besuche des Königs Victor Emanuel angeregt, fand indessen damals an hiesiger maßgebender Stelle noch keine Zustimmung.

Auf der Reise nach Paris ist gestern Früh der k. russische Botschafter bei der französischen Regierung, Fürst Orloff, aus St. Petersburg hier eingetroffen und im russischen Botschaftshotel abgestiegen. Derselbe stattete gestern Mittag dem Fürsten Bismarck einen Besuch ab.

** **Posen**, 28. Febr. Auf Anordnung des hiesigen Appellationsgerichts soll, wie die „Ostd. Ztg." aus Ostrowo meldet, ein Hilfsgefangenwärter zur ausschließlichen Bedienung des Erzbischofs Ledochowski angenommen und verpflichtet und demselben in der unmittelbaren Nähe des Letzteren ein Zimmer angewiesen werden. Der Erzbischof hat gegen diese Maßregel Verwahrung eingelegt und soll neuerdings in Berlin vorstellig geworden sein, ihm seinen Diener zu belassen, event. diesen als Hilfsgefangenwärter zu verpflichten.

## Oesterreichische Monarchie.

* **Wien**, 28. Febr. Ein offiziöser Artikel des „Fremdenblattes" konstatirt den glücklichen Erfolg der Reise des Kaisers. Dieselbe sichere Europa gegen eine gewaltsame Lösung der orientalischen Frage, Oesterreich gegen eine Störung seiner inneren Entwicklung durch das Gespenst des Panslavismus und enttäusche Jene, die eine Trübung der herzlichen Beziehungen zu Deutschland und eine Nährung chauvinistischer Revanchegelüste oder Begünstigung nationaler Träumereien erhofften.

* **Wien**, 28. Febr. Das Abgeordnetenhaus acceptirte den Vorschlag des Präsidenten, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung (Mittwoch) die zweite Lesung des Gesetzes über die Regelung der Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche zu stellen, entgegen dem Verlangen Smolkas, die zweite Lesung so lange aufzuschieben, bis die Ausschußberichte über alle konfessionellen Vorlagen fertig seien und die Regierung auch die anderen erwarteten konfessionellen Vorlagen eingebracht habe.

* **Pesth**, 28. Febr. Meldungen hiesiger Zeitungen zufolge hat der Ministerrath gestern das Demissionsgesuch des Kabinets abgefaßt und unterzeichnet.

## Rumänien.

* **Bukarest**, 28. Febr. Die Kammer votirte 8 Millionen für den Bau von Kasernen und militärischen Gebäuden.

## Frankreich.

△ **Paris**, 1. März. Offiziös wird aus Versailles gemeldet: Die internationale Kunst- und Industrieausstellung, welche nächstes Jahr in Paris stattfinden soll, ist ein Werk der Privatinitiative. Die Regierung kann sie bei dem gegenwärtigen Stande der Finanzen sicherlich durch keinen Beitrag unterstützen, aber es ist unzweifelhaft, daß sie dieses Unternehmen wegen der friedlichen Bedeutung, die es in Europa haben muß, und der Vortheile, die es dem Handel und der Industrie des ganzen Landes und von Paris insbesondere gewähren wird, gerne sieht. Die nöthigen Bewilligungen, welche den Industriepallast mit den zu bauenden Annexen zu der Verfügung der Leiter der Ausstellung setzen, sind schon erlassen. Die Gerüchte, durch welche heute dieses Unternehmen in Frage gestellt wird, sind ganz unbegründet.

Der Dreißiger-Ausschuß hat bekanntlich nicht nur ein Wahlgesetz, sondern auch ein Gesetz zur Organisirung der Staatsgewalten zu entwerfen. Diese letztere Aufgabe hatte er, wie man ebenfalls weiß, einer Neuner-Kommission abgetreten, in deren Namen Hr. A. Lefèvre-Pontalis einen Bericht ausgearbeitet hat. Dieses Elaborat scheint aber der Regierung wenig zuzusagen; denn wie der „Temps" vernimmt, steht dieselbe auf dem Punkte, einen eigenen Gesetzentwurf über das Verhältniß der Staatsgewalten und insbesondere über die Errichtung einer zweiten Kammer einzubringen. Der Dreißiger-Ausschuß selbst hofft in den nächsten Tagen mit dem Wahlgesetze fertig zu werden, und da Hr. Batbie seinen Bericht von Sitzung zu Sitzung fortführt, dürfte er noch vor Ende der Woche im Stande sein, ihn auf den Tisch des Hauses zu legen.

Das „XIX. Siècle" zeigt an, daß es gegen den Erlaß des Polizeipräfekten, durch welchen ihm der Straßenverkauf entzogen wurde, Rekurs beim Staatsrath ergriffen habe. Einen praktischen Erfolg wird sich das Blatt von diesem Schritte kaum versprechen dürfen. — Frau Cornélis de Witt, die zweite Tochter des Hrn. Guizot und Gattin des Abgeordneten des Calvados, die sich auch selbst auf schriftstellerischem Gebiete versucht hat, ist in Cannes nach langer Krankheit gestorben. — Der Graf Chambord hat der von der Frau v. Mac-Mahon eröffneten Subskription zum Besten der Volksküchen einen Beitrag von 3000 Fr. übersandt.

* **Versailles**, 28. Febr. Die Nationalversammlung hat mit 552 gegen 64 Stimmen die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des der Theilnahme am Communeaufstand beschuldigten Abg. Melvil-Bloncourt ertheilt. Bei fortgesetzter Berathung des Steuer-Gesetzentwurfs wurden die Vorschläge der Kommission wegen Besteuerung der Trinkgläser, Fenster- und Spiegelscheiben verworfen.

## Großbritannien.

** **London**, 28. Febr. Der feierliche Einzug des Herzogs und der Herzogin von Edinburg in London ist auf den 12. März festgesetzt. — Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Hongkong vom 30. v. Mts. soll die chinesische Regierung den fremden Gesandten in Peking die Mittheilung haben zugehen lassen, daß sie in Tientsin den Ausbruch eines gegen die Europäer gerichteten Aufstandes befürchte und daß sie für den Schutz der Fremden keine Garantie übernehmen könne. Die Behörden in Hongkong hatten Befehl erhalten, Kriegsschiffe nach dem Norden zu senden.

* **London**, 28. Febr. Der Tichborne-Prozeß ist heute beendet worden. Das Urtheil erklärt den Prätendenten des Meineids und falschen Zeugnisses schuldig und spricht gegen denselben eine 14jährige Zwangsarbeitsstrafe aus.

**London**, 28. Febr. (Köln. Z) Der Vizekönig von Indien telegraphirt, die Aussichten seien im Ganzen besser; der Regen habe mehr genutzt, als zuerst angenommen worden sei. Cardwell wird Viscount Cardwell.

## Asien.

* **Nangasaki**, 27. Febr. Die Daimios und Samurais (Adeligen) gelten als Urheber der Insurrektion im Distrikt Fiyen. Zwischen den Truppen und den Aufständischen hat ein Gefecht stattgefunden, dessen Resultat noch unbekannt ist. Die Fremden haben sich gerettet.

## Amerika.

* **Neu-York**, 28. Febr. Laut Meldung aus Panama hat daselbst eine große Feuersbrunst stattgefunden, welche einen Schaden von 1 Million Dollars verursacht hat.

---

## Badische Chronik.

# **Karlsruhe** im Feb. Seit dem Jahre 1862 besteht hier das Luisenhaus, bestimmt zur Verpflegung und Auferziehung armer, eltern-, oder wenigstens mutterloser Kinder vom zartesten Alter an bis zum zurückgelegten sechsten Lebensjahre, sowie zur Heranbildung von Kinderwärterinnen. Wie die Gründung dieser Anstalt vorzugsweise J. Königl. Hoheit der Großherzogin zu verdanken ist, so ward deren Betrieb auch durch die hochherzige Fürsorge der edlen Stifterin ermöglicht und gehoben. Viele wohlwollende Freunde einer umsichtigen Kinderpflege haben in dankbar anerkannter Weise an der Fortsetzung der Anstalt wesentlich mitgewirkt. Die Abtheilung II des Badischen Frauenvereins machte es sich zur besondern Aufgabe, diese Anstalt zu leiten und zu verwalten. Klein und mit verhältnißmäßig geringen Mitteln wurde dieselbe s. Z. eröffnet. Indeß nahm das dringende Bedürfniß zur Aufnahme solch' unglücklicher Kinder, sowie der vielseitige Wunsch, sie in die anerkannt gute Pflege zu bringen, stets zu, ohne daß jedoch die gleichzeitig nöthige Aufbringung der weiter erforderlichen Mittel zu erreichen war. Während Anfangs das Luisenhaus durchschnittlich nur etwa 10 Kinder mit 2- bis 4000 Verpflegungstagen zählte, erhöhten sich in den beiden letzten Jahren diese Zahlen auf 26 bis 28, bezhw. über 9- bis 10,000. Daneben stiegen die auch durch die Steigerung aller Preise vermehrten Ausgaben. Diese betrugen durchschnittlich in den beiden ersten Jahren nur 2238 fl., in den beiden letzten aber 6581 fl., und wenn auch in den gleichen Zeiträumen die für ein Kind geleisteten Verpflegungsbeiträge von 21 fl. allmälig auf etwa 70 fl. anwuchsen, so mußte der Verein doch, da der wirkliche Aufwand erheblich mehr, schließlich etwa 235 fl. ausmachte, einen unverhältnißmäßig großen Zuschuß liefern. Die Thatsache, daß weitaus der größere Theil der aufgenommenen kleineren Kinder mittellos und sehr kränklich war oder doch den Keim der Kränklichkeit in sich trug und deßwegen ganz außerordentlicher Pflege bedurfte, erklärt schon an sich die Höhe der Kosten.

Im Ganzen wurden seit Eröffnung des Luisenhauses darin 204 Kinder, worunter deren 102 unter einem Jahre, mit 79,165 Verpflegungstagen und einem Kostenaufwande von 54,800 fl., wovon nur die Summe von 11,300 fl. durch die Verpflegungsbeiträge wieder gedeckt werden konnten, verpflegt. Die Hauptschwierigkeit lag in den für die einzelnen Kinder zwar durchaus gesunden und angenehmen, für einen ersprießlichen wirthschaftlichen Betrieb aber wenig geeigneten Räumlichkeiten und in der dadurch verursachten Nothwendigkeit, ein verhältnißmäßig zu zahlreiches Wartpersonal zu erhalten. Deßhalb war der Vorstand des Badischen Frauenvereins schon seit Jahr und Tag ernstlich darauf bedacht, ein eigenes, zu diesem Zwecke besonders zu erbauendes Haus zu beschaffen und ist hiefür auch bereits ein Fond von etwa 15,000 fl. angesammelt.

Indeß konnte der Betrieb nicht mehr fortgesetzt werden. Irgend erhebliche Ersparungen in der Pflege waren in den bisherigen nicht ganz zweckentsprechenden Räumlichkeiten, ohne dem wohlbegründeten Rufe der Anstalt einer mustergiltigen Verpflegung und Erziehung der Kinder zu schaden, nicht zu erzielen. Versuche, der Anstalt regelmäßige größere Zuschüsse aus der Kreiskasse zu verschaffen, blieben zur Zeit erfolglos und wurden überdies die für arme Kinder bisher geleisteten Beiträge, da solche zu hoch erschienen, für die Zukunft verweigert. Noch größere Zuschüsse aus Mitteln des Vereins durften nicht gewährt werden, weil sonst durch solche einseitige Begünstigung einer nur noch künstlich zu erhaltenden Anstalt der Grundsatz einer gleichmäßigen Pflege der übrigen Vereinszwecke verletzt worden wäre. Unter diesen Verhältnissen blieb nichts Anderes übrig, als, freilich mit tiefempfundenem Schmerze, den entschieden gebotenen Entschluß eines zeitweisen Nichtbetriebs dieser Kinderanstalt zu fassen und sich bis auf weiteres auf die Unterbringung armer kleiner Kinder in zuverlässigen Familien, unter steter Aufsicht von Seite der weiblichen Mitglieder der Abtheilung II zu beschränken.

Dabei gereicht es dem Vorstande zur tröstlichen Genugthuung, in der Anstalt sehr günstige Verpflegungserfolge erzielt und mannigfache Anregung zu einer liebevollen und umsichtigen Kinderpflege, sowie zur Errichtung ähnlicher Anstalten gegeben zu haben, und hegt er die zuversichtliche Hoffnung, es werde in nicht allzuferner Zeit gelingen, in einer neugegründeten Pflegeanstalt für kleine Kinder die nun unterbrochene Arbeit wieder aufnehmen zu dürfen.

✕ **Karlsruhe**, 1. März. In dem am 24. Febr. verstorbenen Landeskommissär und Ministerialrath Kamill Winter hat unser Land einen Verwaltungsbeamten von seltener Begabung verloren. Wie schon sein Auftreten, so erinnerten Charakter und Auffassung in sprechender Aehnlichkeit an seinen im März 1838 als Staatsminister des Innern verstorbenen Vater Ludwig Winter. Geboren am 15. März 1818, im Herbst 1841 als Rechtspraktikant geprüft, zu Anfang des Jahres 1848 als Assessor in Lahr angestellt, trat er schon zu Ende des Jahres 1849 mit seiner Ernennung zum Bezirksbeamten in Müllheim in die Verwaltung ein, der er von da an als Amtsvorstand und Oberamtmann in Müllheim gegen zwölf Jahre in segensreicher Wirksamkeit, dann ebenso über drei Jahre in Pforzheim, seit 1864 zufolge der neuen Gestaltung der Verwaltung als Ministerialrath und Landeskommissär zu Karlsruhe angehörte und zu welcher ihn schöpferische Thatkraft, ausdauerndste Arbeitskraft, Energie des Wollens und klare Erkenntniß praktischer Bedürfnisse, verbunden mit Einfachheit und persönlicher Anspruchslosigkeit des äußern Auftretens in vorragender Weise befähigten. Mit diesen Vorzügen ausgestattet, hat er, wo er nur konnte, rastlos gewirkt und auf dem stillen Gebiet der Verwaltung als Bezirksbeamter des Guten sehr viel geschaffen. Entzieht sich auch selbstverständlich die Einzelaufführung all der zahlreichen einschlagenden Arbeiten, die ihm in Folge vorübergehender Ereignisse zufielen, der öffentlichen Betrachtung, so sei uns doch gestattet, zu erinnern, wie selbstthätig und gründlich er als Amtsvorstand die volkswirthschaftliche Aufgabe des Bezirksbeamten erfaßt und zu lösen verstanden hat.

Als Rath im Ministerium und Landeskommissär hat er sein Amt, die Anschauung freierer Verwaltung in den ihm anvertrauten Kreisen zur richtigen Durchführung zu bringen, in frischer Thätigkeit und mit all der Hingebung verwaltet, zu der sich in seinem freien Geiste die Erkenntniß des Bedürfnisses wohlthätiger Reformen und tiefes Pflichtgefühl vereinigten. Insbesondere darf dasselbe von der Entwicklung der Gemeindeverwaltung gesagt werden, der von der leitenden Idee vernünftigen Fortschritts bis in den kleinen Haushalt der einzelnen Gemeinden seine lebendige Aufmerksamkeit zugewandt war, während er andererseits als praktischer Geschäftsmann verwickelte Angelegenheiten in Raschheit und Klarheit zu ordnen wußte.

In dieser seiner letzten Stellung war es ihm, als ihn zu Beginn des Jahres 1871 der große Krieg als Präfesten zur vorübergehenden Verwaltung des Departements Eure et Loir nach Chartres rief, wo er die strenge Pflichterfüllung des deutschen Beamten mit der Humanität eines wohlwollenden Herzens durchzuführen wußte, vergönnt, zu Versailles Zeuge des Wiederauferstehens des Deutschen Kaiserreichs zu sein, eine erhebende Erinnerung für sein patriotisches Herz.

Ausgestattet mit einer körperlichen Kraft, die lange allen Stürmen zu trotzen schien und die ihm gestattete, in weiten und anstrengenden Reisen seinem Herzen und Geist frische Nahrung aus der Hoheit der Natur und dem vielgestaltigen Völker- und Staatsleben zuzuführen, sah der muthvolle Mann seit einigen Jahren seine Gesundheit wanken und die trübe Gewißheit eines frühen Todes und seiner Art trat vor ihn, aber ohne daß er sich hiedurch in seiner Pflichterfüllung bis zum letzten Tage hätte behindern lassen. Am 17. Febr. traf ihn ein schwerer Schlag-

ursall, der keine Hoffnung ließ, am 24. ist er durch einen zweiten seiner Gattin, mit der er 25 Jahre lang verbunden gewesen, und fünf trauernden Kindern entrissen worden. Mit äußern Ehrenzeichen hatte ihn im Leben die Anerkennung seiner Leistungen geschmückt, in das Grab nimmt er mit den fleckenlosen Ruf eines freidenkenden, maßvollen Mannes von männlicher Kraft und immer ungebeugter Geradheit, von feiner innern Bildung und reichster Fülle des Gemüths, wenngleich unter einer anscheinend etwas spröden Außenseite, von unwandelbarer Treue und Zuverlässigkeit und jenem bürgerlichen Freimuth, der von seinem Vater auf ihn gekommen war.

⊙ Karlsruhe, 2. März. Im großen Rathhaussaale dahier hatte gestern am 27. Stiftungstage der freiwilligen Feuerwehr eine schöne Feier statt. Die Mitglieder hatten sich dort mit ihren Kommandanten und Offizieren eingefunden, um Zeuge zu sein von der Ueberreichung der silbernen Medaille durch Hrn. Oberbürgermeister Lauter, Namens der hiesigen Stadtgemeinde, an den Feuerwehrmann Gürtler Adolf Rupp. Der Hr. Oberbürgermeister, umgeben vom Gemeinderathe, hielt dabei eine für die Feuerwehr im Allgemeinen und den heute Beehrten insbesondere sehr schmeichelhafte Anrede, worin er auch die schwere, aber höchst verdienstvolle Aufgabe der Feuerwehr besprach. Der Kommandant, Hr. Voit, dankte für die das ganze Korps ehrende Anerkennung und brachte am Schlusse seiner Rede ein dreifaches Hoch aus auf die Stadt, den Gemeinderath und Oberbürgermeister, womit die Feier schloß.

✓ Karlsruhe, 2. März. Vorgestern ist Hr. Stiftungsverwalter Leichtlen auf dem Marktplatze vom Schlage gerührt worden und Nachts gestorben.

§* Pforzheim, 28. Febr. Hr. Stadtvikar Trautz von Karlsruhe, welcher am letzten Sonntage im hiesigen Museumssaale auf Veranstalten des Protestantenvereins einen Vortrag über das Konzil in Konstanz hielt, hatte sich einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft zu erfreuen. Der Vortrag war eben so klar als belehrend. Der Redner verbreitete sich über die drei Hauptpunkte, die dem Konzile oblagen, nämlich die Beseitigung des durch die Wahl mehrerer Päpste eingetretenen Schismas und Wiederherstellung der kirchlichen Einheit, die Verurtheilung der böhmischen Reformatoren Huß und Hyeronimus von Prag und die kirchliche Reform, zu welch letzterer die Versammlung aber leider nicht gelangte. Redner unterließ nicht, sowohl im Eingange als am Schlusse des Vortrages Streiflichter auf die jetzige innerhalb der katholischen Kirche eintretene Bewegung zu werfen. Am nächsten Montag wird Hr. Pfarrer Eberlin von Wilhelmsfeld hier einen Vortrag über D. F. Strauß und sein Buch „Der alte und neue Glauben" halten.

§* Pforzheim, 2. März. Unser „Sozialer Reformverein" gibt so eben ein sehr anerkennenswerthes Ergebniß seiner Thätigkeit, und zwar bezüglich der Fürsorge für die in unsern Fabriken beschäftigten Arbeiter kund. Es betrifft dies die Gründung einer allgemeinen Alterversorgungs-, Invaliden- und Sterbekasse für die Pforzheimer Gold- und Silberwaaren-Fabriken und deren Hilfsgeschäfte. In einer am letzten Freitag stattgehabten vertraulichen Versammlung von Fabrikanten wurde der von einer Kommission ausgearbeitete Statutenentwurf berathen, und es fand derselbe die Zustimmung der meisten der anwesenden Arbeitgeber. Weitere Mittheilungen über das Unternehmen mir für später vorbehaltend, bemerke ich, daß sich unsere Industriellen mit der Gründung der genannten Kasse ziemlich bedeutende Geldopfer auferlegen und ist es sehr zu wünschen, daß die Arbeiter übelgemeinten Einflüsterungen, wie von einer gewissen Seite erfolgen, kein Gehör geben und der zu schließenden Vereinigung ohne Ausnahme beitreten.

† Mannheim, 28. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Badischen Bank wurde, wie das „Mannheimer Journal" erfährt, die Dividende pro 1873 auf 7 Proz. oder 24½ Gulden pro Aktie festgesetzt, vorbehaltlich der Genehmigung der am 7. April stattfindenden Generalversammlung.

♯ Mannheim, 1. März. Unter den jüngsten Beschlüssen der hiesigen Handelskammer befinden sich mehrere Anträge an die Generaldirektion der Verkehrsanstalten betreffs Gleichstellung der per Rheinschiff ankommenden mit direkt transitirenden Gütern im Eisenbahn-Frachtsatz, Herabsetzung der Frachtsätze verschiedener Güter behufs Gleichstellung mit den Pfälzer Bahnen, Beseitigung des langen Aufenthalts der Mannheimer Schnellzugs-Passagiere in Heidelberg und Friedrichsfeld und Einschiebung eines weitern Zuges auf der Rheinthal-Bahn.

♃ Mannheim, 1. März. Oberschaffner Franz Josef Oeden aus Mudau ist von der Strafkammer wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahn-Transportes zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Es handelte sich um den am 19. Sept. v. J. Morgens 4 Uhr erfolgten Zusammenstoß zweier Züge, bei deren einem Oeden als Zugführer fungirte, auf Station Friedrichsfeld.

Philippsburg, 26. Febr. (Heid. J.) Heute Vormittag hat sich auf der benachbarten Zuckerfabrik Waghäusel ein bedauernswerther Unglücksfall zugetragen. Im Gaswerk daselbst explodirte ein Apparat und trafen die Theile desselben den langjährigen Aufseher Steimel aus Oestringen derart, daß der Unglückliche augenblicklich seinen Geist aufgab.

♂ Offenburg, 1. März. Der freisinnige Verein hiesiger Stadt hat beschlossen, zur Feier des Geburtsfestes unseres Kaisers am Vorabende — Samstag den 21. d. M. — im Saale zur neuen Pfalz ein Bankett abzuhalten und dazu die gesammte Einwohnerschaft einzuladen. — Gutem Vernehmen nach hat in seiner letzten Sitzung der Gemeinderath beschlossen, eine aus 5 Mitgliedern des Gemeinderaths bestehende Finanzkommission zu ernennen, welche die Prüfung der derzeitigen Lage der städtischen Finanzen und die Beschaffung von Mitteln zur Weiterführung und Beendigung der von der Stadt unternommenen Anlagen und Bauten zur Aufgabe haben soll. Es ist sehr erfreulich, daß unsere Stadtvertretung durch augenblickliche Verlegenheit sich in der Förderung der einmal in Aussicht genommenen Erweiterung und Verschönerung der Stadt nicht beirren läßt; man wird dies um so mehr zu schätzen wissen, wenn man die schon ziemlich weit geförderten Arbeiten näher besichtigt und dabei sich der Ansicht nicht verschließen kann, daß die neuen Stadttheile die Zierde Offenburgs zu werden bestimmt sind. Noch nicht gemeldet haben wir, daß längs der Eisenbahn an der Straße, welche vom neuen Schulhause bis zur obern über die Eisenbahn-Vertiefung führenden Brücke zieht, eine Allee von Linden gepflanzt und dadurch ein neuer, besonders in der Blüthezeit der Linden anziehender Spaziergang geschaffen wird. — Die hiesige Baugesellschaft hat seit dem Bestehen gute Geschäfte gemacht. Die von ihr erstellten Wohnungen haben bald Liebhaber gefunden, so daß bei der letzten Generalversammlung eine beträchtliche Dividende vertheilt und fernere Erbauung von Wohnhäusern in Aussicht genommen werden konnte. — Einem schon früher aufgetauchten und neuerdings mit Bestimmtheit wiederholten Gerücht zufolge beabsichtigen der hiesige Bürgerverein (oder richtiger „konservative" Verein), der kath. Gesellenverein und die Konferenz der kath. Geistlichkeit das Gottwald'sche Hinterhaus, in welchem früher die Obereinnehmerei war und jetzt die Wasser- und Straßenbau-Inspektion sich befindet, kauf- oder miethweise an sich zu bringen. Damit wäre allerdings ein Zentralpunkt für die ultramontanen Bestrebungen in Stadt und Land geschaffen, und die klerikalen Wühler hätten viel leichtere Arbeit. Indeß dürften sich unsere Gegner von dieser Unternehmung doch nicht allzuviel Erfolg versprechen, da sie in letzter Zeit hier fast allen Boden verloren haben und die „Centripetalkraft" sich nicht mehr wirksam erweist, besonders einem solchen „Zentrum" gegenüber, dessen Tendenzen, ohne daß Widerspruch geschweige Widerlegung erfolgt wären, genugsam öffentlich gekennzeichnet wurden.

‖ Kleinlaufenburg, 23. Febr. Der Wasserstand des Rheines ist gegenwärtig ein sehr niedriger und unsere Fischerei ruht deßhalb schon längere Zeit. Dagegen wird an den Fischereieinrichtungen, die jetzt vollständig über Wasser sind, ausgebessert und ergänzt, was fehlt. Die hiesige Stadt läßt stromabwärts bei dem Dorfe Rhina einen neuen Lachsfang mit einem Kostenaufwand von 7000 fl. herstellen und gibt man sich der Hoffnung hin, daß durch denselben der ohnehin schon sehr bedeutende Pachtzins für Ausübung des Fischereirechts noch namhaft sich steigern dürfte.

## Vermischte Nachrichten.

H München, 1. März. Vom Mittwoch 25. bis Freitag 27. v., somit an zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Tagen ist dahier an der Cholera weder eine Person erkrankt noch gestorben.

— Mainz, 24. Febr. (Köln. Z.) Vor dem hiesigen Bezirksgericht kam in diesen Tagen die erste auf Grund des sogenannten Kanzelparagraphen eingeleitete Prozedur zur Verhandlung. Die Anklage ist gegen den katholischen Pfarrer Sickinger zu Oppenheim gerichtet wegen Inhalts einer Predigt, welche derselbe am 3. Januar l. J. gelegentlich der nach dem gesetzlichen Verfahren am andern Tag bevorstehenden Einführung von Gemeindeschulen an Stelle der seither bestandenen getrennten Konfessionsschulen hielt. Er verglich darin das Schicksal der Schulkinder mit dem der auf Herodes Befehl erwürgten Kinder, sprach davon, daß die Leichen nun, ohne Begleitung der Schuljugend, wie verendetes Vieh verscharrt werden müßten, forderte die Jugend zum Widerstand gegen ihre Ueberführung in die Bezirksschulen auf u. dergl. m. Als unmittelbare Folgen seines Auftretens erschienen die in einem Straßenauflauf am folgenden Tage versuchten Widersetzlichkeiten einiger Bürger und Weiber, Insultirung der Schulkommission, welche Vergehen sieben Einwohner neben dem Pfarrer vor das Gericht brachten. Die irregeleiteten Leute büßten ihr Vergehen mit Geld- und Gefängnißstrafen, während gegen den Pfarrer der Staatsprokurator eine sechswöchentliche Gefängnißstrafe beantragte. Das Urtheil wird am 6. März gesprochen werden.

* Leipzig, 28. Febr. Dem „Tageblatt" geht die offizielle Meldung zu, daß wegen der geringen Betriebserträgnisse die Einlösung der morgen fälligen Coupons der Lundenburg-Nikolsburger Prioritäten nicht erfolgen kann.

— Berlin, 27. Febr. (Köln. Z.) Die gestrige Schluß-Sitzung des Kongresses deutscher Landwirthe erhielt durch einen Zwischenfall auch politische Bedeutung. Hr. v. Behr-Schmoldow hatte bei Berathung der Steuer-Frage darauf hingewiesen, daß eine Ermäßigung der auf der Landwirthschaft und dem Immobilienbesitz ruhenden Steuern vor Allem auch in Elsaß-Lothringen nothwendig sei, wo die Höhe dieser durch die kolossalen Enregistrementsgebühren vermehrten Steuern erdrückend genannt werden müsse. Hieran anknüpfend ergriff einer der Elsässer Abgeordneten, der Graf Dürckheim, das Wort, dankte Namens des von ihm vertretenen Kreisvereins zu Weissenburg für die den Reichslanden Seitens des Kongresses zugewendeten Sympathien und sprach die feste Erwartung aus, daß man auch in seiner Heimath sehr bald einsehen werde, daß der Weg des Protestes ein fruchtloser und daß es Pflicht sei, sich dagegen zu erheben, sich zu rühren, und im engen Anschluß an das kräftige Deutsche Reich die gesunde Entwicklung und die blühende Zukunft des Elsasses zu finden. Diese Worte wurden selbstredend von der zahlreichen Versammlung mit vielfachem Beifall begleitet.

* Berlin, 28. Febr. Der Ministerialdirektor Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Moser ist gestorben. — Die Verhandlung des Prozesses Volger contra Stadt Frankfurt a. M. vor dem Obertribunal ist wegen Krankheit des Referenten auf nächsten Samstag vertagt worden.

## Nachschrift.

† **Straßburg**, 2. März. Die französischen Blätter, deren 90 verschiedener Art hierher kommen, wurden heute bei ihrer Ankunft durch die Post nicht ausgegeben, vielmehr der Regierung zur Durchsicht zugestellt.

† **Köln**, 2. März. Wie der „Köln. Ztg." aus London gemeldet wird, nahm Graf Arnim die Ernennung zum deutschen Botschafter in Konstantinopel bereits Anfangs voriger Woche an.

† **Wien**, 2. März. Die „Montagsrevue" beleuchtet heute die eminente Friedensbedeutung der durch die Reise des Kaisers nach St. Petersburg bekräftigten Vereinigung Deutschlands, Rußlands und Oesterreich-Ungarns und meldet, daß diplomatische Schritte zu einer handelspolitischen Annäherung Rußlands und Oesterreich-Ungarns ein eifriges Entgegenkommen von russischer Seite fanden, und daß diesbezügliche Verhandlungen demnächst in St. Petersburg beginnen werden.

† **Pesth**, 2. März. Der Ministerpräsident Szlavy referirte in der gestrigen zweistündigen Audienz beim Kaiser in Wien über die Lage und erklärte, das Kabinet wolle seine Entlassung nehmen. Der Kaiser behielt sich die Entscheidung bis zu seinem im Laufe der Woche erfolgenden Eintreffen in Pesth vor.

† **Paris**, 2. März. Die Resultate der gestern in den Departements Isère und Vaucluse stattgehabten Abgeordnetenwahlen stellen sich, soweit sie heute früh bekannt waren, wie folgt: In der Isère erhielt der Republikaner Lepetit 30,890, sein Gegenkandidat Beauchamp 26,560 St. In der Vaucluse erhielt Ledru-Rollin 16,363, der Kandidat der Konservativen Billioti 14,757 Stimmen.

† **Paris**, 2. März, Vormitt. Im Departement Vaucluse erhielt Ledru-Rollin 28,200, Billioti 24,500 Stimmen; im Departement Vienne Lepetit 33,000, Beauchamp 30,500 St.; die Wahl der republikanischen Kandidaten scheint gesichert.

† **Bayonne**, 1. März. Nach offiziellen Nachrichten des karlistischen Hauptquartiers war Don Carlos mit seinem Generalstabe seit dem 22. Febr. im Barnacaldo, um die Belagerungsarbeiten Bilbaos und die Operationen Moriones' zu überwachen. Die Beschießung der Stadt begann am 22. Febr. auf's heftigste. Zur Beschießung sind 1500 Bomben bestimmt. Außerdem fabriziren die Karlisten täglich 400 Bomben in besonders dazu eingerichteten Werkstätten. Moriones unternahm am 24. Febr. einen dreimaligen Sturm auf die sehr steilen, durch Schutzwerke überall unzugänglich gemachten Höhen von Somorrostro, wurde indeß jedesmal mit ungeheueren Verlusten zurückgeschlagen. Alle fremden Konsuln haben Bilbao verlassen. Die Eroberung der Stadt gilt als zweifellos und nahe bevorstehend.

---

Karlsruhe, 28. Febr. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der großh. badischen 35-fl.-Loose sind nachstehende 80 Nummern gezogen worden: 31. 53. 81. 148. 172. 243. 275. 358. 495. 703. 711. 821. 954. 974. 1009. 1112. 1189. 1267. 1506. 1521. 1588. 1594. 1840. 1872. 1947. 1958. 2105. 2120. 2196. 2219. 2395. 2415. 2519. 2596. 2608. 2621. 2679. 2681. 2685. 2724. 2755. 2859. 2863. 3004. 3179. 3315. 3338. 3406. 3680. 3898. 3905. 3947. 4022. 4425. 4439. 4499. 4576. 4851. 5208. 5213. 5245. 5317. 5447. 5463. 5561. 5781. 5798. 5814. 5869. 5920. 5952. 5963. 6030. 6172. 6216. 6296. 6581. 7699. 7802. 7889.

---

## Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 2. März, die übrigen vom 28. Febr.)

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preußen 4½% Obligation. | 105⅝ | Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr. | 93 |
| Baden 5% Obligationen | 104 | burg 4% „ i. Thlr. à 105 fr. | 93 |
| „ 4½% „ | 100⅞ | Rußland 5% Oblig. v. 1870 | |
| „ 4% „ | 97⅜ | £ à 12. | 96⅞ |
| „ 3½% Oblig. v. 1842 | — | „ 5% dto. v. 1871 | 95¾ |
| Bayern 4½% Obligat. | 101¾ | Schweden 4½% dto. i. Thlr. | 98⅛ |
| „ 4% „ | 97⅝ | Schweiz 4½% Bern. Sttsobl. | 97¾ |
| Württemberg 5% Obligation. | 105 | **N.-Amerika 6% Bonds** | |
| „ 4½% „ | 101¾ | **1882r v. 1862** | 98½ |
| „ 4% „ | 97⅝ | „ **6% dto. 1885r** | |
| Nassau 4% Obligationen | 98½ | **von 1865** | 101⅞ |
| Gr. Hessen 4% Obligationen | 99¾ | „ 5% dto. 1904r | |
| **Oesterreich. 5% Silberrente** | | (10/40r v. 1864 | 98 |
| Zins 4½% | 66⅝ | 3% Spanische | 18½ |
| „ **5% Papierrente** | | Volle franz. Rente | — |
| Zins 4½% | 62¾ | 1872 „ „ | — |

### Aktien und Prioritäten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Badische Bank** . . . | 111⅞ | 5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S. | 71¾ |
| **Frankf. Bankverein** | 84⅛ | 5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb. | 85½ |
| **Deutsche Vereinsbank** | 96¼ | 5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em. | 86 |
| **Provinzialdiskonto** | 88 | 5% dto. „ 2. Em. | 84⅛ |
| **Darmstädter Bank** | 333½ | 5% dto. steuerfr. neue „ | 90⅛ |
| **Oesterr. Nationalbank** | 1017 | 5% dto. (Neumarkt-Ried) | 91¾ |
| Württemb. Vereinsbank | 148⅝ | 5% Donau-Drau | 67½ |
| **Oesterr. Kredit-Aktien** | 253½ | **5% Frz.-Jos.-Prior.** | 91¾ |
| **Mitt. deutsch. Kred. Bank** | 107 | 5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68 | 86⅛ |
| **Rheinische Kreditbank** | 106⅜ | 5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869 | 85 |
| **Basler Bankverein** | 88 | **5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.** | 89½ |
| **Pfälzer Bankverein** | — | 5% „ „ Lt. B. | 71⅞ |
| **Berliner Bankverein** | 83⅞ | Vorarlberger | 82¼ |
| **Stuttgarter Bank** | — | 5% Ung. Ostb.-Prior. i. S. | 63⅜ |
| **Deutsche Effektenbank** | 115¼ | 5% Ungar. Nordostb.-Prior. | 66¾ |
| **Oestr.-deutsche Bank** | 87½ | 5% Ungar.-Galiz. | 70 |
| 4½% bayr. Ostb. à 200 fl. | 111 | Ungar. Eis.-Anl. | 72⅞ |
| 4½% pfälz. Marbahn 500 fl. | 119½ | 5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs. | 86⅞ |
| 4% Hess. Ludwigsbahn | 138½ | **3% östr. Süd-Lomb.-Pr.** | 50 |
| 3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl. | 79½ | 5% österr. Staatsb.-Pr. | 95⅞ |
| **5% östr. Frz. Staatsb.** | 334½ | 3% österr. Staatsb.-Pr. | 62½ |
| **5% „ Süd-Lombard.** | 161 | 3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D/. | 33½ |
| **5% „ Nordwestb.-A.** | 199¼ | 5% Rheinische Hypothekenbank | |
| **5% Elisab. Eisenb.** à 200 fl. | 212¾ | Pfandbriefe | 100⅝ |
| 5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl. | 167¼ | 4½% „ | |
| 5% Böhm. Westb.-A. 200 fl. | 225¼ | 6% Pacific Central | 81½ |
| **5% Frz.-Jos. Eisenbahn** | 212¾ | 6% South Missouri | 51½ |

### Anlehensloose und Prämienanleihen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bayr. 4% Prämien-Anl. | 114⅝ | Oestr 4% 250-fl.-Loose v. 1854 | 93¾ |
| Badische 4% dto. | 114¾ | „ 5% 500-fl.- „ v. 1860 | 96⅜ |
| „ 35-fl.-Loose . . | — | „ 100-fl.-Loose von 1864 | — |
| Braunschw. 20-Thlr.-Loose | — | Schwedische 10-Thlr.-Loose | 16 |
| Großh. Hessische 50-fl.-Loose | 218½ | Finnländer 10-Thlr.-Loose | — |
| „ „ 25-fl.- . | — | Meininger fl. 7. | 8¼ |
| Ansbach-Gunzenhausen. Loose | 15 | 3% Oldenburger Thlr.-40-L. | — |

### Wechselkurse, Gold und Silber.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **London 10 Pfd. St. 6%** | 118½ | Holländ. 10-fl.-St. fl. | 9.52—54 |
| **Paris 200 Frcs. 6%** | 94 | Ducaten . . . „ | 5.30—32 |
| **Wien 100 fl.** östr. W. **5%** | 105¼ | **20-Francs-St.** „ | 9.22½-23½ |
| | | Engl. Sovereigns „ | 11.49—51 |
| Disconto . . . . . | l. S. 3½ % | Russische Imperial „ | 9.38—40 |
| Preuß. Friedrichsd'or fl. | 9.54—55 | Dollars in Gold „ | 2.25—26 |
| Pistolen . . . „ | 9.36—38 | Dollarcoupon . . „ | — |

Tendenz: matt.

**Berliner Börse.** 2. März. Kredit 146.25, Staatsbahn 192, Lombarden 93, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: unentschieden.

**Wiener Börse.** 2. März. Kreditaktien 243.50, Staatsbahn —.—, Lombarden 158.75, Anglobank 153.25, Napoleonsd'or 8.91½. Tendenz: recht fest.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite IV.**

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

---

## Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 3. März. 1. Quartal. 32. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal: **Cymbeline**, Schauspiel in 5 Akten, von Shakespeare. Für die Bühne eingerichtet von Gisbart Frhrn. v. Vincke. Anfang 6 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Todesanzeige.

D.192. Kippenheim.

Wir erfüllen hiemit d eschme z-liche Pflicht, Freunden und Bekannten die Trauernachricht zu geben, daß unsere unvergeßliche und theure Mutter, Schwiegermutter und Großmu ter **Nathan Weill** Wwe. diesen Morgen ½2 Uhr nach längerem Leiden in ihrem 72. Lebensjahre sanft entschlafen ist, und bitten um stille Theilnahme.

Kippenheim, 1. März 1874.

Nathan Weill Söhne und Familie.

---

**Das praktischste Kochbuch.**

B.266.2. In **allen** Buchhandlungen vorräthig:

## Supp, Gemüs' u. Fleisch.

Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder leicht verständliche Anweisung, alle Arten von Speisen und Backwerk billig und gut zuzubereiten. — Nebst einem Anhang: **vom Einmachen der Früchte.** 19te Auflage mit 1 Stahlstich. 8°. geh. 54 kr.

Dasselbe fein in engl. Leinwand geb. 1 fl. 12 kr.

**Der Verkauf von 106000 Exemplaren in kurzer Zeit ist wohl der beste Beweis seiner anerkannten Brauchbarkeit.**

**C. Köhlers Verlag in Darmstadt.**

---

! Durch 25 Jahre erprobt!

## Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,** k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,

genießt seiner vortrefflichen Eigenschaften wegen einen europäischen Ruf, und eine Probe damit wird Jedermann zu dessen regelmäßiger Anwendung bestimmen, wie es denn auch von zahlreichen Aerzten bei Zahnübel angerathen wird.

Preis per Flasche 1 fl. 10 u. 1 fl. 45.

Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis per Dose 1 fl. 10.

**Vegetabilisches Zahnpulver.**

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel 35 kr.

**Dr. Popp's Zahnplombe**

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel 2 fl. 35 kr.

Zu finden in den meisten Apotheken Süd-Deutschlands, sowie bei Herrn ***Fr. Wolff*** Sohn in ***Karlsruhe,*** Langestraße Nr. 104. B.245.5.

Haupt-Depot in **Berlin** bei **J. F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstr. 30.**

---

## Stelle-Gesuch.

D.209. Eine junge Person wünscht unter günstigen Bedingungen eine Stelle als Amme. Anfragen sind zu richten an die Expedition des Kinzigthälers in Wolfach (Kinzigthal).

---

**Bremer Ausstellungs-loose**

mit Hauptgewinnen von Rm. 30,000, 15,000, 10,000 u. s. w. sind à 1 Thaler zu beziehen durch das **Bureau der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Bremen.** D.171.1.

---

B.803.2. Die concessionirte Anstalt für Militär Examen in Kehl beginnt ihren halbjährlichen Sommer-Cursus zur Vorbereitung zum Einjährig Freiwilligen-Examen am 1. April und den einjährigen Cursus zur Vorbereitung zum Cadetten-Examen an demselben Tage. Prospekte werden auf Ersuchen zugesandt von dem Dirigenten **de Bernay** in **Kehl a. Rh.,** Preußischer Linien-Offizier a. D. Gegenwärtig wird diese Anstalt von 17 Eleven besucht. (Hk-65-Q)

---

**Klinik,** vom Staate concessionirt, zur gründlichen Heilung von geheimen Krankh., Frauenleiden, schwächenden Ausflüssen, Nervenzerrüttung, Reißen 2c. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstr. 30. **Auch briefl.** Prospecte gratis. (97) B.505.13.

---

B.991.2. Nr. 59. Brombach.

## Eichenlohrinden-Versteigerung.

Auf dem Heidelberger Rindenmarkte **Montag den 9. März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dort,** versteigern wir ca. 2300 Zentner 14jährige Eichenstockschlagrinden I. Qualität aus den Heiligenwaldungen „Bei der Heckmühle" im Hainbrunner Thale, und „Scheitelsgrund" bei Brombach.

Waldhüter Beisel in Brombach zeigt die Schläge auf Verlangen vor.

Brombach (bei Heidelberg), den 17. Februar 1874.

Evangel. Kirchengemeinderath.
Junker, Pfarrer.

---

# Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

## Bilanz am 31. Dezember 1873.

**Activa.**

| | | |
|---|---|---|
| Inventar | fl. | 1,078. 50 |
| Cassenbestand | " | 67,823. 10 |
| Wechselbestand abzüglich Disconto | " | 220,522. 17 |
| Pfandbrief-Vorrath durch Hypotheken gedeckte 4½- und 5%ige | " | 260,253. 52 |
| Debitoren in Conto-Corrent | " | 645,564. 58 |
| " für Kaufschillinge | " | 608,699. 09 |
| " " kündbare Darlehen | " | 2,673,515. 16 |
| " " unkündbare Darlehen | " | 5,534,062. 23 |
| | fl. | 10,011,519. 55 |

**Passiva.**

| | | |
|---|---|---|
| Eingezahltes Actien-Capital | fl. | 1,400,000. — |
| Pfandbrief-Capital | " | 8,312,500. — |
| Zinsen-Conto | " | 10,717. 59 |
| Capital-Reservefond | " | 13,340. 05 |
| Pfandbrief-Reservefond | " | 8,439. 51 |
| Beamten-Unterstützungsfond | " | 845. 48 |
| Unerhobene Dividende per 1872 | " | 32[illegible]. 36 |
| " Pfandbrief-Zinsen | " | 51,371. 1 |
| Creditoren in Conto Corrent | " | 24,977. 35 |
| Gewinn pro 1873 | " | 189,000. — |
| | fl. | 10,011,519. 55 |

Der Aufsichtsrath:
**Ferdinand Scipio.**

Die Direction:
Dr. **Felix Hecht. Casimir Walter.**

Vorstehende Bilanz haben wir geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.

Mannheim, den 28. Februar 1874.

Die Revisions-Commission:
**Adolf Kreidel,** Director. **D. H. Knecht. Lazarus Maas.**

D.202.

---

D.200.1. Mannheim.

## Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation.

Nachdem der im November v. J. zwischen der Direktion der Württembergischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation und dem Aufsichtsrath der diesseitigen Gesellschaft über Vereinigung der beiden Gesellschaften abgeschlossene Vertrag die Genehmigung der beiderseitigen General-Versammlungen erhalten hat, setzen wir sämmtliche Aktionäre hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß, daß der in jenem Vertrag vorgesehene Umtausch der Aktien der nunmehr aufgelösten Württembergischen Gesellschaft gegen Aktien unserer Gesellschaft darum noch nicht erfolgen kann, weil unsere Aktien der zu erwartenden Reichswährung angepaßt werden müssen. Sobald diese Umschreibung erfolgen kann, werden wir sowohl den Termin, wie die Art des Umtausches, in diesen Blättern bekannt geben.

Mannheim, den 25. Februar 1874.

**Der Aufsichtsrath.**

---

D.193.1. Mannheim.

# Badische Bank.

## Vierte ordentliche General-Versammlung.

In Gemäßheit des Art. 40 der Statuten werden die nach Art. 41 *) stimmberechtigten Aktionäre der Badischen Bank zur vierten ordentlichen Generalversammlung, welche

**Dienstag den 7. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Banklokale**

hier stattfinden wird, eingeladen.

**Tagesordnung.**

1. Bericht des Aufsichtsraths über die von ihm festgestellte Jahresrechnung und Vortrag des Berichts der Revisions-Commission.
2. Geschäftsbericht der Direktion.
3. Genehmigung der Bilanz und Feststellung der Dividende für das Geschäftsjahr 1873.
4. Wahl der Revisions-Commission.

Die Aktionäre oder deren Bevollmächtigte, welche an dieser General-Versammlung Theil nehmen wollen, haben sich bis spätestens den 31. März incl. in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr auf dem Bankbureau in Mannheim über ihre statutenmäßige Berechtigung durch Vorzeigung ihrer Aktien auszuweisen und zugleich ein nach den Nummern geordnetes Verzeichniß, und Bevollmächtigte außerdem ihre Vollmachten einzureichen.

Die Formulare der Verzeichnisse werden auf dem Bankbureau ausgegeben.

Auswärtige Aktionäre können an Stelle ihrer Aktien ein amtlich oder notariell errichtetes Verzeichniß, auf welchem ihr Aktienbesitz bestätigt ist, vorlegen lassen.

Vom 1. bis 4. April incl., Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr, können sodann, gegen Rückgabe der über die Anmeldung ausgestellten Beurkundung, die Berechtigten die nur für ihre Person gültigen Eintrittskarten auf dem Bankbureau entgegen nehmen oder abholen lassen.

Mannheim, den 28. Februar 1874.

**Der Aufsichtsrath.**

*) Art. 41 der Statuten:

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind alle Diejenigen berechtigt, welche sich über den Besitz von wenigstens 5 Actien ausweisen.

Das Stimmrecht wird von dem Actionär persönlich oder durch Vertretung oder durch Uebertragung an einen anderen Stimmberechtigten ausgeübt.

Die Vertretung ist gestattet:
Handelsfirmen durch ihren regelmäßigen Procuraträger,
Minderjährigen durch ihren Vormund,
Frauen durch Bevollmächtigte,
Staats- und Gemeindebehörden durch eines ihrer Mitglieder,
Instituten und Corporationen durch ein Mitglied ihrer Vorstände.

Je fünf Actien geben eine Stimme; doch kann ein Actionär für sich und für andere im Ganzen nicht mehr als zwanzig Stimmen abgeben.

---

## Kreis-Pflegeanstalt Hub (Station Ottersweier).

## Vergebung der Centralheizung, Wasser- und Gasleitung 2c.

D.211.1

Die nachverzeichneten Ausführungen in dem zu einer Kreis-Pflegeanstalt einzurichtenden, ehemaligen Hubbad-Gebäude sollen zur alsbaldigen Ausführung an leistungsfähige Uebernehmer vergeben werden:

1. Wasserleitung mit Saug- und Hebepumpe, Reservoirs und allem Zugehör . . . . . 2560 fl.
2. Gasleitung in Eisen mit Lampen und Gaserzeuger für 150 Flammen deßgl. . . . . 3400 fl.
3. Centralheizung (Perkins-System) mit Ventilation, Wasch-, Bad- und Dampf-Kocheinrichtung (Thermalquelle von 23° R. zur Verfügung) . . . . . 6900 fl.
4. Waschtrocken-, Personen- und Speise-Aufzüge, Fahrstühle, Speisetransportwagen und eisernes Fahrgeleise dazu . . . . . 1480 fl.
5. Zwei Backöfen neuester Konstruktion sammt Ausrüstung . . . 2300 fl.

Zusammen . 16640 fl.

Alle Herstellungen verstehen sich betriebsfertig, alle Lieferungen franco Hub (20 Min. von d. bad. Station Ottersweier).

Die Baupläne und Akkordbedingungen, von welchen gegen Ersatz von 10 Mark Kopien abgegeben werden, liegen von heute ab täglich des Nachmittags von 1—5 Uhr bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, welcher auf Wunsch auch bereit sein wird, die erforderlichen Erläuterungen in der Anstalt selbst zu ertheilen.

Angebote auf obenbezeichnete Arbeiten mit den erforderlichen Vorschlägen und Berechnungen wollen in der üblichen Form portofrei längstens bis zum **24. März** bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Karlsruhe, den 1. März 1874.

Dr. **Cathiau,** Architekt.

---

D.204.1. Karlsruhe.

## Institut und Pensionat Nickles,

**11 Sophienstraße 11**

nimmt auf Ostern Schülerinnen aller Altersklassen und jederzeit Pensionärinnen unter den günstigsten Bedingungen auf

Die Anstalt besitzt schöne, eigens für Schulzwecke erbaute, geräumige und gesunde, von Gartenanlagen mit Spiel- und Turnplatz umgebene Lokalitäten, die mit den praktischsten Einrichtungen ausgestattet sind. An derselben wirken anerkannt tüchtige Lehrkräfte, zu welchen für das neue Schuljahr noch weitere gewonnen wurden.

Nähere Auskunft hierüber wird von der Vorsteherin auf Wunsch gerne ertheilt, wie auch jederzeit von der Anstalt beliebige Einsicht genommen werden kann.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

---

## Mecklenburgische Lebens-Versicherungs- und Spar-Bank in Schwerin

**auf Gegenseitigkeit gegründet 1853, unter staatlicher Controle stehend.**

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir unseren Geschäftsbetrieb auch auf Baden und die Pfalz ausgedehnt haben, und Herrn **Heinrich Damm,** ZC 1 Nr. 4 in Mannheim die General-Agentur für diesen Bezirk übertragen haben.

Weitere Vertretungen übernehmen die Herren:

**M Eschelbacher,** Mannheim, F 2, 4¼.
**Hch Müller,** vorm. **H. Kauffmann,** Heidelberg, Hauptagentur.
**C. Bernauer,** Seckenheim.

Diese bewährte Gesellschaft bietet unter den vortheilhaftesten und liberalsten Bedingungen Gelegenheit zu Abschlüssen von Lebens- und Leibrenten Versicherungen und ist namentlich für die jüngern Jahre sehr vortheilhaft, weil sie ihre Dividenden nicht nach Procenten der Prämien, sondern nach einem nur ihr eigenthümlichen Modus vertheilt, wodurch die jüngern Jahre progressiv steigende Dividenden durch ihre ganze Lebenszeit erhalten. Die von der Bank an die Lebensversicherten bisher zur Vertheilung gelangte Dividende erreichte in dem letzten Jahrzehnt eine durchschnittliche Höhe von 33 Procent der tarifmäßigen Prämie, wodurch z. B. folgende Vertheilung sich ergab:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| beigetreten im Alter von | 26 | 31 | 36 | 41 Jahren |
| erhielten diese dann | 42½ | 39¼ | 37 | 33½ Prozent ihrer Prämienzahlungen als Dividende u. |
| zahlten also vom 6. Jahre an nur noch fl. | 13 | 15⅔ | 18⅚ | 23¼ für tausend Gulden jährlich u. s. f. |

Unser Institut beleiht und kauft seine Policen so hoch wie irgend eine andere solide Anstalt, wandelt sie auch auf Wunsch nach andern Tabellen um. Alles im Rahmen der Statuten, und gewährt überhaupt jede mit der Sicherheit verträgliche Erleichterung

Ausführliche Prospecte, Statuten und nähere Auskünfte stehen bei jedem Vertreter der Bank bereitwilligst und gratis zu Diensten.

In denjenigen Städten und Orten, wo wir noch nicht vertreten sind, werden Haupt- und Special-Agenturen unter den vortheilhaftesten Bedingungen errichtet, und wollen sich geeignete Bewerber an oben genannte General-Agentur in Mannheim wenden.

**Subdirection für Süddeutschland:**
**München, Luitpoldstraße 14** D.208.1.

---

**Das Bureau der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Bremen**

sucht für den Vertrieb der Loose zu der mit der Ausstellung verbundenen großen Verloosung solide Agenten. Bedingungen und Prospekte werden auf Verlangen franko übersandt.

Der Vertrieb der Loose ist von sämmtlichen Regierungen des deutschen Reichs gestattet. D.172.1.

---

## Stelle-Gesuch.

D.201. Ein junger verheiratheter Mann mit guten Zeugnissen versehen sucht eine Stelle als Bureaudienet. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

---

D.206.1. Freiburg.

## Commis-Gesuch.

In ein Spezerei-Geschäft in Freiburg wird auf Ostern ein angehender Commis mit guten Zeugnissen zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten sind unter Chiffre A. Z. No. 30 poste restante Freiburg i. Bg. zu richten.

---

D.207. Philippsburg.

## Gesuch.

Ein Küblergesell findet dauernde Beschäftigung bei

**Gustav Herd,** Philippsburg.

---

## Gehilfe-Gesuch.

D.166. Für ein Rentamt wird ein Gehilfe gesucht, welcher im Rechnungswesen tüchtig ist. Landwirthschaftliche Kenntnisse, namentlich im Obst- und Weinbau, wären erwünscht.

Näheres bei der Expedition dieses Bl.

---

D.163.1. Heinsheim, Station Rappenau.

## Saat-Kartoffeln.

Von der anerkannt besten frühen **Rosenkartoffel** wird ein größeres Quantum pro Centner 5 fl. dem Verkauf ausgesetzt.

Liebhaber wollen sich wenden an

**Wilhelm Maier,**
Freiherrl. von Raknitz'scher Gärtner.

---

D.191.1. Käferthal.

## Brenn- u. Stammholz-Versteigerung.

Aus hiesigem Gemeindewalde werden

Freitag den 6. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
278 forlene Stämme,
43 Ster forl. Nutzholz (zu Gartenpfosten 2c. geeignet);

sodann

Samstag den 7. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
350 Ster forl. Brennholz

auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert.

Käferthal, den 30. Februar 1874.

Gemeinderath.
Ph. Herrmann.

---

D.182.1. Nr. 261. Sinsheim.

## Eine Bureauassistentenstelle

mit einem Jahresgehalte von 600 fl. ist zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse über Befähigung und bisherige Beschäftigung innerhalb drei Wochen bei unterzeichneter Stelle melden.

Sinsheim, den 27. Februar 1874.

Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Section.

---

D.203. Villingen.

## Peräquationsgehilfen,

einen tüchtigen I. oder II. Klasse sucht gegen 700 fl. jährlichen Gehalt und Ersatz der Reise- und Zehrungskosten bei auswärtigen Geschäften

Steuerperäquator und Steuerkommissär
Burger.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)